

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel:	Haltung zeigen
Übertragungsort:	Martinskirche Ingolstadt
Mitwirkende:	Kirchenrätin Andrea Wagner-Pinggéra Pfarrer George Spanos Marianne Schall Andreas Scheyda Lea Spanos Olivia Wendt
Musikalische Gestaltung:	Christine Roß, E-Piano Dr. Oliver Heinrich, Cajon Julia Vogel, Klarinette Kerstin Schulz, Gesang Dr. Frank Lingnau, Orgel
Konzeption:	Elke Rudloff
Redaktion:	Gunnar Petrich
Produktionsleitung:	Sylke Hart
Regie:	Dr. Manfred Wittelsberger
1. Kamera:	Jörg Kausler
Technische Leitung	Thomas Rübenich
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pfarrer George Spanos Hans-Kuhn-Str. 1 85051 Ingolstadt Tel. 08450-7075 pfarrer@brunnenreuth.de

Vorfilm

Lied: Kommt herbei

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Diethard Zils * 1935
Melodie: Volkslied aus Israel
Quelle: EG Bayern 599

Begrüßung

Pfarrer George Spanos: Ein herzliches Grüß Gott aus Ingolstadt, der Heimat einer mutigen Frau.

Sie hat für ihre Überzeugungen vieles riskiert.

Kirchenrätin Andrea Wagner-Pinggéra, Mit Überzeugungen ist das ja so eine Sache....

Wie machen Sie das: Haben Sie klare Standpunkte und äußern sie deutlich?

Auch wenn Sie dafür Ärger kriegen?

Oder sind Sie bedächtig und vertreten Sie Ihre Meinung lieber vorsichtig?

Weil Sie vielleicht schlechte Erfahrungen damit gemacht haben, laut und deutlich zu sagen, wofür Sie stehen?

Pfarrer George Spanos: Ob Sie vorsichtig sind oder draufgängerisch – lassen Sie sich heute mitnehmen, vielleicht in Frage stellen, lassen Sie uns feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Lied: Kommt herbei

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Diethard Zils * 1935
Melodie: Volkslied aus Israel
Quelle: EG Bayern 599

Gebet

Pfarrer George Spanos: Wir kommen zusammen mit Fragen:

Was gibt mir Mut?

Wozu stehe ich?

Warum bin ich oft hin und hergerissen?

Da fühle ich mich groß und stark!

Da bin ich sicher!

Und im gleichen Moment fühle ich mich klein und verletztlich!

Ich suche nach Mutmachern fürs Leben, nach Menschen, die mir den Rücken stärken, nach Gedanken, die mich tragen, nach dir Gott, der mir vergibt und bei dem ich geborgen bin.

Herr, erbarme dich.

Kyrie

Kyrie, Kyrie eleison

Text: Liturgie
Musik: unbekannter Autor
Quelle: Kommt atmet auf,
Liederheft für die Gemeinde,
Nürnberg 2011

TEXTBUCH

Olivia Wendt über Argula von Grumbach I

Olivia Wendt: Ich stehe hier für Argula von Grumbach. Sie wurde 1492 in eine bayerischen Adelsfamilie geboren. Ihr Mann war Friedrich von Grumbach, eine Art „Landrat“ von Dietfurt an der Altmühl. Mit ihm lebte sie auf einem Schloss etwas außerhalb von Ingolstadt. Argula konnte schon als Kind schreiben und lesen. Besonders gern las sie die Bibel, die ihr Vater ihr geschenkt hatte. So wurde die Heilige Schrift wird zum Grund ihres Glaubens. Eines Tages kommt sie mit den Ideen der Reformation in Berührung. Argula lässt sich von diesen Gedanken anstecken. Wenn sie Fragen hat, nimmt sie kein Blatt vor den Mund, sondern wendet sich ohne Scheu direkt an die Reformatoren. Oder ihre Gegner: Anfang September 1523 kommt es zum Eklat, ausgerechnet hier in Ingolstadt. Da unterrichtet Dr. Johannes Eck, der hochgelehrte Theologe und profilierteste Gegner Martin Luthers. Er will einen jungen Mann in die Knie zwingen. Alle lutherischen Gedanken soll er widerrufen.

Dazu kann Argula nicht schweigen. Sie stellt sich an die Seite dieses jungen Theologen Arsacius Seehofer. Macht sich zu seiner Anwältin und schreibt einen Brief an die Herren Professoren der Universität Ingolstadt: „Ich finde einen Spruch bei Matthäus, wo der Herr sagt: ‚Wer mich bekennt vor den Menschen, den bekenne ich auch vor meinem himmlischen Vater.

TEXTBUCH

Solche Worte, die Gott selbst geredet hat, sind mir allezeit vor Augen, denn weder Frauen noch Männer sind darinnen ausgeschlossen. ...

Ach Gott, wie werdet ihr bestehen mit eurer Universität, da ihr so töricht und gewalttätig handelt gegen das Wort Gottes. Und da ihr Arsacius Seehofer dazu gezwungen habt, das heilige Evangelium in der Hand zu halten und es gleichzeitig zu verleugnen. Ja, wenn ich das betrachte, so erzittern mein Herz und alle meine Glieder.

Was lehrt dich Luther oder Melanchthon anderes als das Wort Gottes? Ihr aber verdammt sie, ohne sie widerlegt zu haben. Hat euch das Christus gelehrt? Zeigt mir, wo es steht, ihr hohen Meister! Ich finde es an keinem Ort der Bibel. ...

Ich scheue mich nicht, zu euch zu kommen, euch zu hören, auch mit euch zu reden ...

ich fürchte mich nicht, falls ihr nach der Schrift, nicht mit Gefängnis oder Feuer mich unterweisen wollt. Ich kann kein Latein. Aber ihr könnt Deutsch. Und ich kann Deutsch fragen und Deutsch Antwort geben.“

Sprachlich geglättete Auszüge aus:
„Wie ain Christliche Fraw des Adels in Bayern durch jren in Götlicher schrift wolgegründte[n]
Sendtbrieffe die Hohenschul zu Ingoldstat vmb das sy aynen Ewangelischen Jüngling zu
widersprechu[n]g des wort Gottes betragt haben straf“, 1523 (Herzog August Bibliothek,
Wolfenbüttel)

Lied: Variation über EG 136

TEXTBUCH

Lied: O komm du Geist der Wahrheit EG 136, 1.4

*1. O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.*

*4. Es gilt ein frei Geständnis
in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis
bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben,
trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben
das Evangelium.*

Text: Philipp Spitta (1827) 1833
Melodie: 16. Jh. »Entlaubt ist uns der Walde«;
geistlich Nürnberg um 1535,
Böhmische Brüder 1544, bei Otto Riethmüller 1932
EG Bayern 136

Psalm 34,5-7.2-4

Pfarrer George Spanos: Wer den Mund aufmacht zum „freien Geständnis“ riskiert Widerstreit.

Aufregung. Vielleicht sogar Nachteile.

Wer den Mund aufmacht, kann aber auch erfahren: Gott nimmt mir alle Furcht.

Tauchen wir in diese Erfahrung ein mit den Worten aus Psalm 34:

19. März 2017 Martinskirche Ingolstadt

Haltung zeigen

Als ich den HERRN suchte,
antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Lea Spanos: Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Pfr. Spanos: Als einer im Elend rief, hörte der HERR
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Lea Spanos: Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Pfr. Spanos: Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Lea Spanos: Preiset mit mir den HERRN
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Lutherübersetzung 2017

Instrumentalecho von EG 136 Teil B

TEXTBUCH

Olivia Wendt über Argula von Grumbach II

Olivia Wendt: Argulas Leben gerät durch den „Fall Seehofer“ in ziemlich stürmische Wasser.

Ihr Brief an die Professoren bleibt natürlich unbeantwortet. Einer Frau zu schreiben, ist ganz offensichtlich unter der Würde dieser Herren. Aber untätig bleiben sie nicht.

Beide Parteien suchen Verbündete

Argula zuerst im bayerischen Herzog Wilhelm IV. -. Der hat sich zwar gegen die lutherische Sache positioniert, aber Argula ist gut mit ihm gut bekannt und so riskiert sie auch bei ihm einen Beschwerdebrief über das grobe Vorgehen in seiner Landesuniversität.

Es bleibt nicht der einzige Brief an den Herzog. Auch der Kanzler der Universität schickt Post. Mit giftiger Feder beschwert er sich über die „teufflin“ Argula und behauptet, sie habe die Universität verunglimpft. Was für ein Unding, dass eine Frau sich anmaßt, in christlichen Dingen eine eigene Meinung zu haben!

Der Kanzler schlägt vor, nicht direkt gegen Argula vorzugehen.

Stattdessen rät er dazu, sie über einen Umweg empfindlich zu treffen: Ihrem Mann soll sein Amt entzogen werden.

Herzog Wilhelm tobt, nennt ihren Mann einen Waschlappen und rät ihm, ihr zwei Finger abhacken zu lassen. Dazu kommt es zum Glück nicht. Aber sein Amt ist Friedrich von Grumbach los, finanziell ist die Familie ruiniert, die Ehe wird zur Katastrophe. Für ihre religiöse Suche hat er ohnehin kein Interesse aufgebracht.

Aus der Stadt, aus der ganzen Familie, von allen Seiten schlägt Argula Spott und Hass entgegen. Das ist kein laues Lüftchen, das ist ein Sturm, der ihr voll ins Gesicht schlägt:

Lied: „I am sailing“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Gavin Sutherland *1972

Olivia Wendt über Argula von Grumbach III

Olivia Wendt: Argula ist zwar schwer gebeutelt, aber keineswegs gebrochen. Sie hält Kurs. Aufgeben will und kann sie nicht. Sie ist sich sicher, im Recht zu sein. Sie schreibt einen weiteren Brief.

Diesmal an ihren Vetter Adam von Törring:

„Lasst euch nicht verwundern, dass ich Gott bekenne. Denn wer Gott nicht bekennt, ist kein Christ, ob er tausendmal getauft würde. Es muss auch ein jeglicher für sich selbst Rechenschaft geben am letzten Urteil. Es wird weder Papst, König, Fürsten noch Doktor für mich Rechnung tun: das bedenk ich. ...

Man heißt mich lutherisch, ich bin es aber nicht. Ich bin im Namen Christi getauft; den bekenne ich, nicht Luther. Aber ich bekenne, dass ihn Martinus auch als treuer Christ bekennt. Gott helfe, dass wir solches nimmermehr verleugnen, weder durch Schmach, Schand, Kerker, Peinigung, auch durch den Tod. Das helfe und verleihe Gott allen Christen. Amen.“

Und sie beendet den Brief in der Hoffnung, dass alles sich doch zum Guten wenden würde: „Meine vier Kindlein wird der Herr schon versorgen und sie speisen mit den Vögeln in der Luft, auch sie bekleiden mit dem Blümlein des Felds. Er hat's gesagt, er kann nicht lügen. (...) Damit, mein herzlieber Herr und Vetter, befehle ich Euch jetzt und allezeit in die Gnade Gottes, hie in der Zeit und dort in Ewigkeit -...“

Sprachlich geglättete Auszüge aus:
Felix Joseph Lipowski, Argula von Grumbach,
München 1801, IX

TEXTBUCH

Lied „Herr du bist mein Weg“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Dt. Text: Unbekannter Autor
Nach dem ital. „Tu sei la mia vita“ von Pier Angelo Sequeri
Melodie: Pier Angelo Sequeri
© Rugginenti Editore, Milano

Quelle: Kommt atmet auf, Liederheft für die Gemeinde, Nürnberg 2011

Predigt I

Kirchenrätin Andrea Wagner-Pinggéra: Liebe Gemeinde!

Argula von Grumbach. Sie denkt selbst und kämpft leidenschaftlich. Für das Gute. Für das, was sie als richtig erkannt hat. Sie ist sich ihrer Sache sicher. Auch gegen allen Widerstand.

Was bringt Menschen, was bringt Sie, was bringt mich dazu aufrecht zu gehen? Wie schaffen sie es, nicht klein beizugeben? Es ist eine Frage der Haltung, frei und geradeaus zu sein. Rückgrat zu zeigen.

So etwas fällt nicht vom Himmel. Wer als Kind ernst genommen wird, wem die Eltern zuhören. Wer beim Abendessen seine Ideen frei äußern kann, auch wenn sie noch nicht zu Ende gedacht sind. Wer seine Meinung sagen darf und lernt, dass auch andere manchmal recht haben: der hat ein gutes Fundament fürs Leben.

Manche gewinnen diese aufrechte Haltung, weil sie merken: Jetzt bin ich gefragt. Oft ist es nur ein Satz oder ein Wort, das einen Menschen stark macht. „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten.“ So beginnt ein Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe. Dieser kleine Satz wurde zur Losung der Weißen Rose, dem Kreis junger Studenten, die an der Münchner Universität Flugblätter gegen das Nazi-Regime ausgelegt haben. Noch im Gefängnis hielten Sophie und Hans Scholl daran fest.

TEXTBUCH

„Allen“ riefen sie sich zu, als sie sich das letzte Mal begegnet sind. „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten“. Auch mir bedeutet dieser Satz viel. Genau wie die Geschwister Scholl, die mich mit ihrem Mut immer wieder aufs Neue beeindruckten. Ich finde: Sie sind echte Vorbilder.

Auch ihr Glaube an Christus bewirkte den aufrechten Gang. Christen sind hoffnungsvolle Menschen. Sie hoffen, dass sich die Dinge zum Guten wenden. Sie finden auch dort einen Weg, wo andere lauter Hindernisse sehen. Sie sind auch noch dann guten Mutes, wo Türen zugeschlagen werden. Wer hoffnungsvoll ist, hat weniger Angst. Weil er darauf vertraut, dass das Leben in der Hand eines Größeren geborgen ist.

„Meine Kindlein wird der Herr schon versorgen und sie speisen mit den Vögeln in der Luft, auch sie bekleiden mit den Blümlein des Felds. Er hat´s gesagt, er kann nicht lügen“ sagt Argula voller Zuversicht. Ihre Hoffnung ist typisch für Christen und der Schlüssel zu einer aufrechten Haltung von Anfang an. Schon der Apostel Petrus versteht sie als Kennzeichen der christlichen Gemeinde:

Lesung 1, Petrus 3, 12-16

Pfarrer George Spanos: Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber steht wider die, die Böses tun«.

Und wer ist's, der euch schaden könnte, wenn ihr dem Guten nacheifert?

TEXTBUCH

Und wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch nicht vor ihrem Drohen und erschreckt nicht;

heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist,

und das mit Sanftmut und Gottesfurcht, und habt ein gutes Gewissen, damit die, die euch verleumden, zuschanden werden, wenn sie euren guten Wandel in Christus schmähen.

Lutherübersetzung 2017

Predigt II

Kirchenrätin Andrea Wagner-Pinggéra: Petrus geht ganz selbstverständlich davon aus, dass Christen sich für das Gute einsetzen. - Denen eine Stimme geben, die ihre eigene verloren haben. Sich um die kümmern, die man leicht aus dem Blick verliert: die Wohnungslosen, die durch alle Netze gefallen sind -. Frauen, die eine Zuflucht suchen, wenn sie vor der Gewalt zuhause Reißaus genommen haben.

Wer sich so oder anders für das Gute einsetzt, erntet nicht nur Applaus.

Wie diese Woche die Feuerwehrleute auf der A5.

Denn längst nicht alle wollen verstehen, dass jemand, der am Boden liegt, nicht getreten werden darf. Wie oft wird der, der helfen will, selbst angegriffen. Ein Mann aus München ließ sein Leben, weil er einen anderen schützen wollte. Mich hat das vorsichtiger gemacht, auch

TEXTBUCH

wenn ich mir nicht sicher bin, ob das vernünftig ist oder einfach nur etwas feige.

Sich für das Gute einzusetzen, ist nicht nur gemütlich. Das kann einem schon mal den Mut rauben. Aber: Der Glaube an Christus ist noch stärker. Das Vertrauen, dass Gott ganz und gar auf meiner Seite steht und mich begleitet jeden Tag. Je mehr sich der Glaube im Herzen ausbreitet, desto kleiner wird die Furcht vor Menschen. Wer weiß, dass er Christus auf der Seite hat, kann sich auch etwas unabhängig machen von dem, was andere Menschen über ihn denken.

Manchmal passiert dabei etwas Eigenartiges: Auch wenn man gar nicht viel sagt, spüren andere die innere Freiheit eines Menschen, der von seinem Glauben getragen ist. Wie bei dem Mann, der zu DDR-Zeiten erst eine steile Karriere gemacht hatte und dann Christ wurde. Die Karriere war damit beendet er aber blieb gelassen. Ein Kollege, der aus anderen Gründen beruflich nicht weiter kam, stand eines Tages vor der Tür und fragte ihn. „Wie schaffst Du es, trotz dieser Misere aufrecht und fröhlich zu sein?“ Aus der Antwort wurde ein langes Gespräch über die Hoffnung, die in ihm war.

Auch Argula wusste Christus auf ihrer Seite und konnte darum so mutig auftreten. Von beidem, ihrem Glauben und ihrem Handeln, waren die Reformatoren beeindruckt. Allen voran Martin Luther selbst. 1530 standen sich Luther und Argula auf der Veste Coburg gegenüber. Argula hatte sich Luther schon seit geraumer Zeit in ihren Briefen anvertraut. Darauf hatte Luther seinen Freund Johann Brießmann in Königsberg gebeten, sie zu unterstützen.

Luther schreibt an Brießmann:

TEXTBUCH

Vortrag Brief Luther an Johann Brießmann, 1524

Olivia Wendt: „Die ehrwürdigste Frau Argula von Stauffen führt in diesem Land schon einen bedeutenden Kampf in geistlicher Tiefe und erfüllt vom Wort und von dem Wissen um Christus. Würdig ist sie, dass wir alle für sie beten, damit Christus in ihr triumphiere. Mit Schriften hat sie die Ingolstädter Akademie angegriffen, weil sie einen gewissen jungen Mann namens Arsacius zu einem hässlichen Widerruf gezwungen haben.

Bedenke, was ihr Gemahl, der an sich schon ein Tyrann ist, tun wird, da er nun ihretwegen von seiner Präfektur entfernt worden ist. Zwar wandelt jene allein unter diesen Monstern mit einem festen Glauben, aber, wie sie selbst schreibt, bisweilen nicht ohne Furcht im Herzen. Sie ist ein einzigartiges Werkzeug Christi, ich befehle sie dir an, dass Christus durch dieses schwache Gefäßchen diese Mächtigen und Prahler zuschanden werden lässt in seiner Weisheit.“

Martin Luther, WA Br. 713
(Übersetzung Karl Pinggéra)

Predigt III

Kirchenrätin Andrea Wagner-Pinggéra: Ist das nicht merkwürdig? Da beschimpft der eine, der Kanzler der Universität, Argula aufs Wüsteste und lässt sich sogar hinreißen, sie eine „Teufelin“ zu nennen. Und der andere, Martin Luther, lobt die „ehrwürdigste Frau Argula“ in allerhöchsten Tönen. Beide meinen dieselbe Frau. Und doch fällt ihr Urteil ganz unterschiedlich aus. Wer aus der Reserve kommt und Haltung zeigt, fällt auf. An Menschen wie Argula scheiden sich die Geister.

TEXTBUCH

Was für eine Frau! Aber eben keine, bei der Männer sagen könnten: Naja, lass mal. Da haben sie eben jetzt mal wieder eine aus der historischen Mottenkiste gezogen, um zu beweisen: Es gab auch Frauen in der Reformation.

Nein, Argula ist keine „Quotenreformatorin“. Aber es ist bemerkenswert, dass ausgerechnet eine Frau derart Haltung zeigt und dabei auf den Anstand pocht. Als Christin hält sie es für ihre Pflicht, Partei zu ergreifen für den Schwächeren. Und sie hat Recht: Schwache in Schutz zu nehmen ist tatsächlich Christenpflicht.

Auch offen die Wahrheit auszusprechen: Ob nun in der Familie oder im Freundeskreis. Wenn dort ob nun bewusst oder unbewusst Tatsachen verdreht werden oder schlichte Lügen verbreitet, dann ist es Zeit zu sagen: Stopp!

Und wenn bei der Arbeit Kollegen andere schlecht reden, um sich selbst in einem besseren Licht erscheinen zu lassen, dann braucht es jemand mit Mumm. Der oder die ganz klar die Fakten auf den Tisch legt. Der einen fällt das leichter und dem anderen schwerer. Und doch ist Haltung mehr als eine Frage des Temperaments. Auch wer die Harmonie liebt, kann sich ein Herz fassen.

Überhaupt: Es soll ja kein Florettkampf werden. Schon gar nicht kann es darum gehen, den anderen zu verurteilen oder mit spitzer Zunge zu vernichten. Ganz im Gegenteil: Zur aufrechten Haltung im christlichen Sinne gehört immer auch eine gewisse Sanftmut.

Es stimmt: Ein bisschen Überwindung kostet es schon, die Zuschauerrolle zu verlassen. Wer lange blöde Bemerkungen einfach überhört und bestenfalls im kleinen Kreis mal etwas zurechtrückt, für

T E X T B U C H

den ist es ein echter Schritt, sich nicht länger auf die Zunge zu beißen. Ich kenne Menschen, die bekommen vor Aufregung immer rote Flecken an Hals und im Gesicht, wenn sie sich ein Herz fassen. Es ist ihnen anzumerken, wie schwer es ihnen fällt, grade heraus ihre Meinung zu sagen. Aber um des Anstands willen tun sie es dann doch.

Haltung zeigen, mutig für das Gute einstehen, die Hoffnung ausstrahlen, die ins uns ist: Das ist eine echte Aufgabe. Die wir anpacken können wie Argula. Der Glaube an Christus hat sie durch alle Widerstände hindurch getragen. Der Glaube an Christus ist die Kraft, aus der auch wir immer wieder schöpfen können.

Amen.

Lied: „Nun aufwärts froh den Blick gewandt, EG 394

*1. Nun aufwärts froh den Blick gewandt
und vorwärts fest den Schritt!
Wir gehn an unsers Meisters Hand,
und unser Herr geht mit.*

*2. Vergesst, was dahinten liegt
und euern Weg beschwert;
was ewig euer Herz vergnügt,
ist wohl des Opfers wert.*

TEXTBUCH

*3. Und was euch noch gefangen hält,
o werft es von euch ab!*

*Begraben sei die ganze Welt
für euch in Christi Grab.*

*4. So steigt ihr frei mit ihm hinan
zu lichten Himmelshöhn.*

*Er uns vorauf, er bricht uns Bahn -
wer will ihm widerstehn?*

*5. Drum aufwärts froh den Blick gewandt
und vorwärts fest den Schritt!*

*Wir gehn an unsers Meisters Hand,
und unser Herr geht mit.*

Text: August Hermann Franke 1889

Melodie: Johann Crüger 1653 nach Pierre Davantes 1562 (zu Psalm 89)

Kommentare

Marianne Schall: Respekt! Unglaublich, wie Argula für ihre Überzeugung eingestanden ist!

Aber von meinem Alltag ist das ganz weit weg. Ich lebe hier in einem sicheren Land, in Wohlstand - in meinem Umfeld kann ich jede Meinung vertreten. Ganz nach dem Motto: Leben und leben lassen.

Andreas Scheyda: Hmm, das ist jetzt nicht ganz meine Erfahrung: Ich hab` in der Arbeit einmal bei meiner Geburtstagsfeier etwas aus einer Andacht zitiert. Manche haben hinterher gesagt: „So etwas haben wir hier ja noch nie gehört“. Einige andere haben die Augen gerollt und mich irgendwie als „Geisterfahrer“ gesehen.

T E X T B U C H

Marianne Schall: „Ja - wenn es persönlich wird, dann braucht`s schon Mut, um hinter seiner Überzeugung zu stehen. Menschen, die was riskieren für ihre Überzeugung, die imponieren mir, im Großen wie im Kleinen:

Egal, ob ich an mutige türkische Journalisten denke oder an den Jugendlichen, der zum Fernsehgottesdienst geht, obwohl seine Freunde das wahrscheinlich nicht cool finden.

Oder der 80-Jährige, der freiwillig seinen Führerschein abgibt. Wer gibt vor sich selbst und seiner Umgebung schon zu, dass man nicht mehr so kann?

Andreas Scheyda: Was mir an Argula auch gefällt: Sie hat sich für ihren Glauben stark gemacht. Dafür ist sie gegen den Strom „geschwommen“, ohne jedes Mal zu überlegen, welche Folgen das wohl für sie hat. Vielleicht sollten wir uns heute wieder mutiger auf das besinnen, was uns wirklich am Herzen liegt.

Lied: „I am what I am“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

aus dem Musical La Cage aux Folles,
Musik und Text: Jerry Herman * 10. Juli 1931

Fürbitten

Pfr. Spanos: Lasst uns beten!

Lea Spanos: Um Mut zum Leben bitte ich dich guter Gott, in Momenten der Angst und der Einsamkeit, wenn alles zu viel wird, wenn ich nicht mehr weiß, wo ich anfangen soll, dann sei du bei mir mit deiner Gnade.

TEXTBUCH

Gemeinsam rufen wir:

Gemeinde: Herr, gib uns Mut!

Pfr. Spanos: Um Mut zum Bekennen bitte ich:

Dass ich mich und meinen Glauben nicht aus Bequemlichkeit oder Berechnung verberge, ich bitte dich um Rückgrat, dass ich zu dem stehe, was mir der christliche Glaube aufträgt:

Die Liebe leben!

Der Gewalt widerstehen!

Dem Frieden dienen!

Gemeinsam rufen wir:

Gemeinde: Herr, gib uns Mut!

Lea Spanos: Um Mut zur Hoffnung bitte ich:

Dass ich mich nicht bange machen lasse von allerlei Bedenken und Bedenkträgern.

So viele Talente und Möglichkeiten hast du mir geschenkt, guter Gott:
Lass mich für andere da sein, so wie sie für mich da sind! Lass mich erleben, dass du mich trägst, jeden Tag neu!

Gemeinsam rufen wir:

Gemeinde: Herr, gib uns Mut!

Pfr. Spanos: Um Mut zum Glauben bitten wir:

Lass uns nicht untergehen in den Sorgen des Alltags!

Lass uns nicht müde werden bei allem,

TEXTBUCH

wo wir scheinbar machtlos zusehen müssen: die verletzten
Kinder auf unseren Straßen, das Leid der Frauen, die für Hungerlöhne
arbeiten, der Schmerz der Männer auf den Schlachtfeldern dieser Erde
Stärke uns im Vertrauen, dass du uns nicht loslässt, dass du uns
ermutigst zum Leben!

Amen

Vaterunser

Kirchenrätin Wagner-Pinggéra: Was uns nun noch beschäftigt, legen
wir in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Lied: „Segne uns o Herr“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Melodie: Kommunität Gnadenthal 1978

(Text nach 4. Mose 6,24-26)

Quelle EG Bayern

TEXTBUCH

Segen und Zuschauertelefon Hinweis

Kirchenrätin Andrea Wagner-Pinggéra: Danke, dass Sie heute mit uns Gottesdienst gefeiert haben.

Wenn Sie möchten, können Sie mit Menschen dieser Gemeinde sprechen.

Sie sind ab 10.15h unter der eingeblendeten Telefonnummer erreichbar und bis 19h gerne für Sie da.

Zuschauertelefon ab 10:15 Uhr bis 19 Uhr

0700 14 14 10 10

6 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkkosten abweichend

Pfr. Spanos: Geht gestärkt und ermutigt in diesen Tag!

Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

Gemeinde: Amen

Klarinetten - Konzert Nr.3 B-Dur, 2. Satz Romanze

Carl Stamitz, 1745-1801

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks

T E X T B U C H

vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird,
gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder
verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im
Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos
und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum
Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem
Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)